

melden, daß heut nacht nichts vorgekommen ist; wenn Sie mir erlauben, jezt ins Bett zu gehen. Alle Lichter im Städtlein sind ausgelöscht, die Wirtshäuser sind leer, die zwei letzten sind nach Hause gegangen, und des Wagner-Matheisen Hahn hat zweimal hinter einander geträht; es wird wohl morgen auch wieder einmal regnen." Da fuhr ihn der Amtschreiber wie ein betrunkenener Heide an: „Dummes Vieh, auf der Stelle begieb dich auf deinen Posten, bis der Tag aufgeht, oder ich schlage dir das Gehirn im Leibe entzwei!" sagte er im unvernünftigen Zorn. Der geneigte Leser denkt: Was gilt's, während der Stoffel bei dem Amtschreiber war, ist das dritte Pasquill auch angepappt worden, und wenn er herabkommt, findet er es jezt. Nichts weniger. Sondern als der Stoffel im Fortgehen bereits an der Stubenthür war, und der Amtschreiber ihm noch einmal nachsah, rief er ihn: „Hansstoffel, komm noch ein wenig daher!" — Der Stoffel kam. „Dreh dich um; was hast du auf dem Rücken?" — „Will's Gott, keinen Galgen," sagte der Stoffel. „Nein, vermaledeiter Dummkopf, aber wahrscheinlich ein Pasquill." — Wie gesagt, so erraten; der Stoffel trug das dritte Pasquill bereits auf dem Rücken geklebt und stunden darin noch viel mutwilligere Dinge als in dem ersten und zweiten, und unter andern ein Rezept für Tintenflecke aus den Amtshosen zu bringen. Dies war so zugegangen: Als der Stoffel noch vor dem Hause saß, kamen zwei lose Gesellen heran, und einer von ihnen hatte schon das dritte Pasquill auf der flachen Hand liegen, also daß die beschriebene Seite des Papiers gegen die Hand hinein lag, die äußere Seite aber war mit Teig bestrichen, daß er im Vorbeigehen die Schrift nur an die Thür hätte drücken dürfen. Sie sahen aber den Bedienten des Amtschreibers vor der Thür sitzen; denn alle Leute kannten den Stoffel, aber nicht alle Leute kannte der Stoffel. „Ei guten Abend," sagte der eine, „was schafft Er Guts hier, Herr Hansstoffel? Was gilt's, Er kann nicht hinein?" Da erzählte er ihnen, warum er da sitzen müsse und bis wann, und wie ihm bereits die Zeit so lang sei, und es komme doch niemand. „Ei," sagte der eine, „die Lichter im Städtlein sind ausgelöscht, und die Wirtshäuser sind leer, und wir zwei sind die letzten, die heim gehen. Also geh Er in Gottes Namen ins Bett." Der andere aber, der das Papier in der flachen Hand hatte, schlug ihm im Fortgehen sanft und freundlich die Hand auf den Rücken, daß das Papier am Rocke hängen blieb, und sagte: „Gute Nacht, Herr Hansstoffel, schlaf Er wohl!" „Ebenfalls!" sagte der Stoffel, und als sie um die Ecke herum waren, krächte einer von ihnen zweimal wie ein Hahn. Also brachte der Stoffel dem Amtschreiber das Pasquill selber auf dem Rücken in die Stube, und der Herr Amtschreiber prügelte zwar den Stoffel im Zimmer herum und schlug bei dem Ausholen ein paar Spiegel entzwei, aber den Schimpf und Schaden und Zorn mußte